

s ' TRAUNSTOANER HOIZBLADL



MITTEILUNGEN DER WBV TRAUNSTEIN RUND UM „WALD UND HOLZ“ AUS 1. HAND!

NR.4/14

DEZEMBER 2014



*Geseegnete Weihnachten und ein
glückliches neues Jahr wünscht*

Euer WBV-Team

Liebe Waldbesitzerinnen, liebe Waldbesitzer,

Waldbau ist die zentrale Aufgabe unseres forstlichen Handelns. Waldbau heißt, den Wald zu gestalten und auf die vielfältigen gesellschaftlichen Bedürfnisse und Ansprüche vorbereiten. Dabei arbeiten wir immer in dem Spannungsfeld oftmals übereinstimmender Vorstellungen, aber auch zunehmend gegensätzlicher Ansprüche. Der Wald soll den steigenden Holzbedarf als Rohstoff mit unschlagbaren ökologischen Vorzügen decken, aber gleichzeitig sollen immer mehr Flächen unbewirtschaftet bleiben. Die Gemeinwohlfunktionen wie Wasserspeicherung,

Luftreinhaltung, Erholungsraum und Schutzfunktion etwa im Bergwald sind leichter in Einklang zu bringen mit der bei uns weitgehend praktizierten naturnahen Forstwirtschaft. Dabei muss immer wieder abgewogen werden, zum Beispiel bei der Nutzung von Biomasse für Hackenschnitzel auch der damit verbundene Nährstoffentzug berücksichtigt werden. Damit der Wald seine Funktionen bestmöglich erfüllen kann, muss der Mensch gestaltend eingreifen. Ein wichtiger Gedanke ist der integrative Waldbau im Rahmen der naturnahen Forstwirtschaft,

Aus dem Inhalt S.

Aus dem Büro	2
Holzmarkt	3
Herbstfahrt Steigerwald	4
Mäusegefahr in Kulturen	6
BWI III	7
MW-Biomasse	10
Die WBV-Holzvermittler	12



Werner Schindler

das heißt die Ansprüche des Waldbesitzers, des Naturschutzes und der Gesellschaft können auf ganzer Fläche befriedigt werden. Die Bedienung von Einzelinteressen hilft uns nicht weiter und steht auch oft im Gegensatz zu gesetzlich garantierten Eigentumsrechten. Wir können zeigen, dass in unserer Art der Forstwirtschaft Ökonomie und Ökologie vereinbar sind, wenn wir berücksichtigen, dass Wald mehr ist als die Summe der wirtschaftlich verwertbaren Bäume. Biodiversität und Artenschutz können auch in einem verantwortungsvoll bewirtschafteten Wald erhalten werden. Dass wir in Bayern damit auf einem guten Weg sind, zeigen die Ergebnisse der III. Bundeswaldinventur (s. S. 7). Der Erfolg dieser Wirtschaftsweise soll uns auch im kommenden Jahr 2015 Ansporn unseres forstlichen Handelns sein.

Für das zu Ende gehende Geschäftsjahr bedanke ich mich bei allen Mitarbeitern der WBV, den hauptamtlichen in der Geschäftsstelle ebenso wie bei den Holzvermittlern, den ehrenamtlichen im Vorstand und den Obmännern in den Ortsverbänden für die geleistete Arbeit.

Ebenso bedanke ich mich beim AELF Traunstein und den Revierleitern, sowie bei unseren Geschäftspartnern und Vertretern der Kommunen für die enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohle unserer Mitglieder.

Zu guter Letzt gilt mein Dank allen Mitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen in Eure WBV.

Ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein friedliches, gutes Jahr 2015 wünscht Euch,

Werner Schindler

*Aus dem
WBV-Büro*

Neue Steuernummern

Liebe Mitglieder,
Von Ihrem Finanzamt wurde Ihnen in der Regel in diesem Jahr eine neue Steuernummer zugeteilt. Wir benötigen diese, um Auszahlungen und Abrechnungen erstellen zu können. Bitte teilen Sie uns diese möglichst bald schriftlich (Brief, Fax an 0861/2099739 oder Email an in-

fo@wbv-traunstein.de) mit. Eine mündliche Meldung können wir wegen zu hoher Fehlergefahr nicht annehmen.

Ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr wünscht Ihnen und Ihren Familien

Ihr WBV-Büro-Team

Sabine Sauer und Irmi Wimmer

Submission 2015

Auch diesen Winter veranstaltet Ihre WBV zusammen mit der Nachbar WBV Laufen-Berchtesgaden, dem Forstbetrieb Ruhpolding und dem AELF Traunstein die bekannte Wertholzsubmission in Waging am See. Zu Redaktionsschluss befanden wir uns mitten in der Anlieferungsphase. Wenn Sie dieses Rundschreiben in Händen halten, ist die Anfuhr bereits abgeschlossen und Sie können schon über die Feiertage den

Platz besuchen und sich die dort zur Versteigerung aufgelegten Stämme bei einem gemütlichen Spaziergang ansehen. Trauen Sie sich zu tippen, welcher Stamm die zukünftige Braut wird, also das höchste Gebot pro Festmeter erzielt? Die Spannung steigt dann bis zum **Freitag den 13.02.2015**, wenn im Kurhaus in Waging ab 9:30 Uhr die offizielle Bekanntgabe der Ergebnisse stattfindet. Hierzu sind natürlich wieder alle Mitglieder und Holzfreunde eingeladen.



In Waging liegt wieder wertvolles Holz

Holzmarkt

Auch wenn bis zum Redaktionsschluss die Witterung für die Holzarbeit und vor allem das Rücken noch nicht perfekt war, befinden wir uns inzwischen mitten in der Einschlagsaison. Die Voraussetzungen geplante Einschläge und Durchforstungen im eigenen Wald durchzuführen sind besonders zum Beginn des Winters optimal. Die Werke suchen noch stark nach Rundholz und die Abfuhrsituation ist günstig. Die Preise, speziell bei der Fichte sind diese Saison wieder auf sehr hohem Niveau. Eine weitere Preissteigerung wird von allen Teilnehmern des Marktes als äußerst unwahrscheinlich gesehen, da die Absatzsituation für Schnittholz eine Umlage steigender Rundholzkosten derzeit nicht mehr zulässt. Um der Gefahr sinkender Preise zum Jahreswechsel entgegenzuwirken, haben wir wieder versucht möglichst langfristige Verträge mit unseren Käufern zu vereinbaren. Dies ist uns auch bei den wichtigsten Abnehmern gelungen, so dass wir Mengenkontingente und Preise

bis Ende März sichern konnten. Diese Kontingente sind jedoch nicht unbegrenzt. Deswegen sollten Sie geplante Einschläge möglichst früh mit Ihrem zuständigen Holzvermittler besprechen. Auch für die verschiedenen Laubhölzer haben wir entsprechende Abnehmer. Eiche ist nach wie vor gut gefragt und erzielt in B und C Qualität ansehnliche Preise. Die Buche ist dieses Jahr wieder etwas besser im Preis und eine Aushaltung von Stammholz neben Brenn- bzw. Industrieholz lohnt sich in der Regel. Bitte informieren Sie sich **vor dem Einschlag** bei Ihrem Holzvermittler oder der Geschäftsstelle über die **Aushaltung und Preise**, so dass wir für Sie den optimalen Erlös erzielen können. Gerne kümmern wir uns auch um Organisation und Ausführung Ihrer Maßnahme.

Auch ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Weihnachtszeit und ein glückliches und gesundes neues Jahr,

Jan Röder

*Holzmarkt
aktuell*

Zur optimalen Vermarktung bitte folgende **Mindestmengen pro Lagerort** bereit stellen:

Kurzholz	ab 15 fm
Langholz	ab 30 fm
Laubholz	ab 10 fm
Papier-/ Industrieholz	ab 20 rm

Kleinmengen für die Abfuhr nach dem Aufmaß bitte auf Sammlagerplätze zusammenfahren!

Holzpreise

Zu den **genauen Lieferkonditionen** bitte vor dem Einschlag mit unseren **Holzvermittlern** Kontakt aufnehmen.

Auf Wunsch übernimmt die **WBV** für Sie auch die **Organisation und Abwicklung des Einschlags**.

Fragen sie doch einfach mal nach.

Papierholz: 38,00 €/rm (+MwSt.)

Alle Preise (pro Einheit zzgl. der gesetzl. MwSt.) jeweils vorbehaltlich etwaiger Schadereignisse!

Zum Vormerken: Die nächste **Jahreshauptversammlung** findet am **Freitag den 13.03.2015** statt.

Die **Pflanzenbestellung Frühjahr 2015** muss bis **20.02.2015** bei Ihrem Ortsobmann abgegeben werden

Weihnachtspause:

Das Büro der WBV Traunstein ist von **22.12.14 bis 05.01.15** nicht besetzt. In dringenden Fällen wenden Sie sich in dieser Zeit bitte an Ihren Holzvermittler. Ab **07.01.15** sind wir wieder wie gewohnt für Sie da.

Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit und wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachten und ein gutes neues Jahr 2015.

Forst- und Landschaftsservice Bernhard Poller

Raiffeisenstr. 4, 83355 Erlstätt
Tel: 0861-64681
Mobil: 0171-1487773



**Holzeinschlag, Holzurücken, Spezialfällungen
Pflegearbeiten, Brennholzverkauf**

Lehrfahrt in den Steigerwald



Die großen Kieferbestände haben ihre eigenen waldbaulichen Herausforderungen und Probleme. Umbau zu Mischbeständen ist auch hier das Leitthema.

Nach einem Jahr Pause hat die WBV Traunstein wieder eine Lehrfahrt, diesmal in den Norden Bayerns, organisiert. Mittel- und Unterfranken bietet einen starken Kontrast zu den bei uns üblichen und gewohnten Voraussetzungen in der Forstwirtschaft.

Die erste Station war am Freitag ein Forstrevier bei Rohr im Bereich des AELF Roth. Eine Einführung in die Herausforderungen und Probleme der ausgedehnten Kiefernwälder Mittelfrankens gaben uns im Anschluss an das Mittagessen der zuständige Revierleiter Herr Helmstetter und Herr Kassian, Bereichsleiter des AELF Roth. Auf den sandigen, nährstoffarmen Böden Mittelfrankens ist die Kiefer seit Jahrhunderten die vorherrschende Baumart, mit der der steigende Holzbedarf der aufstrebenden Reichsstadt Nürnberg und der ganzen Region

im Mittelalter gedeckt wurde. Reinbestände sind, wie bei der Fichte, meist mit höheren Risiken behaftet, die der Klimawandel hier zusätzlich verstärkt. Die Kiefer ist stets bedroht von der Nonne, einer Insektenart, die in Abständen von 30-40 Jahren manchmal tausende Hektar Kiefernwald vernichtet hat. Inzwischen wird versucht, bei Massenvermehrungen die Gefahr durch

großflächiges Besprühen aus der Luft einzudämmen. Hierbei kommen in der Regel Häutungshemmer zum Einsatz, die eine Weiterentwicklung der Raupen verhindern. Als langfristige Lösung wird der Aufbau klimatoleranter Mischbestände gesehen. Zu besichtigen war ein derartiger Umbau im Projektgebiet Rohr, in dem auf rund 60 Hektar besitzübergreifend zur Kiefernverjüngung Buchen und Tannen eingebracht wurden.

Der Samstag war ganz dem Steigerwald gewidmet, der eines der größten zusammenhängenden Laubwaldgebiete Deutschlands ist. Am Vormittag war unser Ziel das in diesem Jahr eröffnete „Steigerwald-Zentrum – Nachhaltigkeit erleben“. Der Name ist Programm, das



Die WBV-Reisegruppe vor dem Nachhaltigkeitszentrum Steigerwald

Konzept informiert über die naturnahe Waldbewirtschaftung und einen nachhaltigen Lebensstil am Beispiel des Steigerwalds. Das Gebäude in reiner Holzbauweise selbst fügt sich durch die gestufte Bauart und der begrünten Dachfläche harmonisch in die hügelige Landschaft ein. Große Fensterflächen ermöglichen einen nahtlosen optischen Übergang der Innenräume in den angrenzenden Wald. In den Ausstellungsräumen wird anschaulich die Bedeutung des Lebensraums Wald für alle Tier und Pflanzenarten dargestellt. Aber auch wie die Menschen mit und vom Wald leben. Der Leiter des Steigerwaldzentrums Herr Leierer



Kiefernverjüngung auf der Rückegasse

führte die Besuchergruppe zunächst in die Vorgeschichte und Bauweise des Zentrums ein und gab danach bei einem Rundgang einen Überblick über das Ausstellungskonzept.



Starke Bäume und guter Wein. Oder war es etwa anders rum?

Die Zeit bis zum Mittagessen wurde von den Teilnehmern zu einem eigenen Rundgang, zur Kaffeepause und zum Einkauf in dem kleinen Andenkenladen genutzt.

Eine kombinierte Wald- und Weinbergwanderung erwartete die Gruppe am Nachmittag. Der Stadtförster von Gerolzhofen Herr Conrad zeigte auf der rund zweieinhalbstündigen Wanderung die Besonderheiten der Laubholzbewirtschaftung im Steigerwald. Ergänzt wurde er dabei durch Herrn Loos vom gleichnamigen Weingut, der einen Überblick über die regionale Weinkultur gab. Schon die ausgedehnten, artenreichen Laubwälder waren für uns fichtengeprägte Waldbesitzer ein besonderer Anblick. Bestaunt wurden dann seltene Baumarten wie Elsbeere und Speierling in teils beeindruckenden Dimensionen. Hinter manchem starken Baum wartete ein Korb erlesener Weinsorten auf die Gruppe zur Verkostung. Eine anschauliche Art zu zeigen, wie hier Wald und Weinberge ineinander übergehen und sich zwei Naturprodukte so harmonisch ergänzen. Das Konzept der „Trittsteine“ zur Erreichung der Ziele der Biodiversitätsstrategie demonstrier-

ten die markierten Biotopbäume. Etwa starke Eichen mit Rissen und Höhlen für Vögel oder Fledermäuse oder absterbende Bäume, die viele Jahre lang einen Lebensraum für zahlreiche Vogel-, Insekten- und später Pilzarten bieten. Lesen sie dazu auch im Hoizbladl Nr. 2/14 „Small is beautiful“.

Nach einer Besichtigung des Weingutes Loos und Weinprobe mit ordentlicher Brotzeit traf sich die Gruppe im Stadtzentrum von Gerolzhofen mit des Nachtwächters Frau auf einen nächtlichen Rundgang. Viele interessante historische Begebenheiten und Kuriositäten rund um die Stadt konnten dabei entdeckt werden.

Der Sonntag war dann dem Besuch der Stadt Bamberg gewidmet. Einen eindrucksvollen Überblick über Geschichte und Sehenswürdigkeiten der gut tausendjährigen Kaiser- und Bischofsstadt brachte eine Stadtführung. Über 2.000 im Original erhaltene historische Bauten waren der Grund, dass Bamberg 1993 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt wurde. Die Zeit bis zur Rückfahrt konnte jeder Teilnehmer dann zum Mittagessen und zur persönlichen Erkundung Bambergs nutzen.



Die Frau des Nachtwächters führte im Laternenschein durch die historische Altstadt von Gerolzhofen



Die Weltkulturerbe-Stadt Bamberg wird von zwei Armen der Regnitz durchflossen. Die malerische Uferbebauung ist jedoch immer wieder von Hochwasser bedroht.

Schulung Jungbestandspflege Laubholz

Auf vielen Schadflächen, entstanden durch Orkan Wiebke, sind in den letzten 20 Jahren vermehrt Laubholzbestände begründet worden. Die WBV lud deshalb



Rund 30 Teilnehmer informierten sich über die Pflege junger Laubbestände

zusammen mit dem Revierleiter Helmut Gattinger zu einer Pflege-schulung nach Tacherting ein. Auf ca. 1 Hektar waren nach den Sturm- und Käferschäden von 1990 bis 1992

etwa 2/3 der Fläche mit Eichen und der Rest mit Ahorn bepflanzt worden. Im Laubholz gilt der Grundsatz „mäßig aber regelmäßig“

war das Fazit der Erklärungen von Förster Gattinger. Eichen brauchen im Gegensatz zum Ahorn noch länger den Druck der Nachbarbäume, um eine ausreichend astfreie Stammlänge zu erreichen. Beeindruckend war für die ca. 30 Teilnehmer die Entwicklung der gesäten Eichen, die zwar noch nicht die Größe der gepflanzten Eichen haben, aber durch den dichten Aufwuchs bereits sehr gute Qualitäten erkennen lassen. Ein eingängiges Schema zur Laubholzpflege ist 100 bis 150 Z-Bäume pro Hektar auszuwählen und zu markieren, an denen jeweils 1 -2 Bedränger entnommen werden. Forstwirtschaftsmeister Koch vom AELF demonstrierte anschließend fachgerechte Arbeitstechniken.

Werner Schindler

Mäusegefahr in Forstkulturen

Jedes Jahr im Herbst führt die Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) eine Mäuseprognose durch. Hierbei wird die Dichte der forstschädlichen

Kurzschwanzmäuse anhand von Fallenproben an verschiedenen Punkten ermittelt. Heuer wurde fast überall der kritische Wert von 10% überschritten. Vor allem Feld- und Erdmäuse weisen eine sehr hohe Populationsdichte auf.

Dies muss nicht unbedingt erhöhte Schädigungen hervorrufen. Im letztjährigen, warmen Winter mussten die Mäuse wegen der nicht vorhandenen Schneedecke nicht auf Forstpflanzen ausweichen. Aller-

dings haben auch überdurchschnittlich viele Mäuse den Winter überlebt, so dass die Population heuer sehr hoch ist und mit Schäden zu rechnen ist. Deswegen empfiehlt die LWF vor allem vergraste Kulturlflächen oder Flächen am Waldrand auf Mäuseschäden zu kontrollieren, oder mit Fallen die Dichte von Mäusen zu ermitteln. Hinweise auf eine erhöhte Mäusedichte liefern auch Tunnel und Gänge im Grasfilz, flüchtende Mäuse oder wenn ausgelegte Obst- oder Gemüsestücke gut angenommen werden. Vor einer Bekämpfung muss auf jeden Fall eine gesonderte Prognose durchgeführt werden. Auskunft über das genaue Vorgehen erhalten Sie beim Ihrem zuständigen Beratungsförster des AELF.

Als Vorbeugung sollten stark vergraste Flächen ausgemäht werden. Greifvogelstangen können helfen, die Mäusedichte gering zu halten.

Petra Bathelt



Unsere Leistungen:

- Holzernte mit Harvester
- Holzbringung mit Rückezug
- Fällung über Naturverjüngung
- Flächenräumung
- Holzfällung in Renaturierungen
- Wegepflege, u.v.m.

Spezialisiert auf feuchte Böden und Hanglagen!



Fliegl-Hierer Josef • Forstunternehmen seit 2004
83370 Seeon • Roitham • Seebrucker Straße 29

Tel. 0171 / 224 13 14
Fax 08667 / 16 91 78
email: j.fliegl-hierer@kabelmail.de

Kurzinfo aus dem AELF

Der Bereich Forsten des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Traunstein in der Höllgasse 2, ist vom
24.12.2014 - 02.01.2015
 geschlossen.

Wir wünschen allen Mitgliedern und Waldbesitzern ein schönes und gesegnetes Weihnachtsfest.

Ergebnisse der 3. Bundeswaldinventur

Nach 1987 und 2002 wurde 2012 die dritte Bundeswaldinventur (BWI) durchgeführt. Seit Oktober liegt jetzt die Auswertung für Bayern vor.

37 % der Fläche – 2,606 Millionen Hektar - Bayerns sind bewaldet, davon sind 55,7 % im Privatbesitz von rund 700.000 Eigentümern. Zum Stichtag 01.10.2012 weisen die Wälder in Bayern einen Holzvorrat von 987 Millionen Vorratsfestmeter auf, das entspricht im Durchschnitt 396 Vorratsfestmeter pro Hektar. Damit liegt Bayern über dem Bundesdurchschnitt von 336 Vorratsfestmeter pro Hektar. Im

Kleinprivatwald bis 20 Hektar, der 2/3 der Privatwaldfläche ausmacht, sind die Vorräte deutlich gestiegen, während der Großprivatwald, Körperschafts- und Staatswald den jährlichen Zuwachs nutzt. Mischwälder gewinnen weiter an Boden. Der Flächenanteil von Laubholz stieg weiter auf 36 % (BWI I 26 %, BWI II 32 %). Die Altersstruktur zeigt dabei einen eindeutigen Trend zu älteren Bäumen. In der Altersklasse über 100 Jahre stieg der Flächenanteil deutlich um ca. 140.000 ha, das entspricht ca. 22 % mehr als 2002. Die Sorge, dass alte Bäume

Seit 20 Jahren

Unser Fuhrpark

- Starkholzhарvester
- Durchforstungshарvester
- Rückezug
- Rückewagen
- Seilschlepper

Leistungsumfang:

- Holzernte & Holzbringung
- Starkholzernte über Naturverjüngung
- Pflanzung, Zaunbau, Kulturpflege
- Jugendpflege
- Spezialfällungen

Holzvermarktung ohne Zwischenhandel
 direkt an die Sägewerke



Hans Schillinger

Lampertsham 1
 83349 Palling
 Tel.: 08629 / 98 77 88 oder 359
 Fax: 08629 / 98 59 59
 Handy: 0151 / 538 66 342
 Email: schillinger.hans@freenet.de

*8 Rad-Maschinen mit breiter Bereifung
 für geringen Bodendruck*



seltener in den Wäldern werden ist unbegründet, denn auch die Altersklasse über 160 Jahre hat eine steigende Tendenz. Auch die vieldiskutierte und bei Naturschützern oftmals kritisierte Douglasie spielt mit einem Flächenanteil von 0,8 % auf der Fläche kaum eine Rolle.

Viele Insekten- und Pilzarten sind auf Totholz als Lebensraum angewiesen. Über alle Besitzarten hinweg befinden sich 22 Kubikmeter pro Hektar Totholz im Wald, der überwiegende Teil als stehende Stämme. Den höchsten Anteil weist der Staatsforst mit 35 Kubikmeter pro Hektar auf. In diesem Wert sind auch die beiden Nationalparks enthalten. Im Privat- und Körperschaftswald wurden rund 17 Kubikmeter ermittelt. Der durchschnittliche Totholzanteil hat um gut 2 Kubikmeter pro Hektar zugenommen.

Fazit: Unsere Wälder werden bunter und älter mit einem steigenden Totholzanteil. Die Ergebnisse machen deutlich, wie viel-

seitig unsere Wälder sind und welche Bedeutung sie für den Erhalt der Biodiversität haben. Der bayerische Weg des „Schützen durch Nützen“ hat sich als erfolgreich gezeigt.

Unsere Wälder tragen auch wesentlich zur Reduzierung des Treibhausgases CO₂ bei. 2012 waren in den bayerischen Wäldern fast 300 Millionen Tonnen Kohlenstoff bzw. 1,1 Milliarden Tonnen CO₂ gespeichert. Seit 2002 ist auf gleicher Fläche die Kohlenstoffspeicherung um 4 Milliarden Tonnen gestiegen. Durch Holzverwendung wird dieser Kohlenstoff dauerhaft gebunden und bei einer späteren energetischen Verwendung CO₂-neutral wieder abgegeben. Der nachhaltig genutzte Wald ist dadurch stillgelegten Waldflächen in Bezug auf den Klimaschutz überlegen durch die Summe des im Wald und in seinen Holzprodukten dauerhaft gespeicherten Kohlenstoffes.

Werner Schindler

*Brennholz
oder
Stammholz*

Überflutungstoleranz von Jungpflanzen

Einem Hochwasser versuchen wir Menschen uns baulich oder räumlich zu entziehen. Bäume können das nicht, sie sind fest im Boden verankert. Aber nicht alle Baumarten vertragen Überflutungen gleich gut. In einem Projekt der LWF wurden Berg-, Spitz-, Feldahorn, Stieleiche und Esche auf ihre Überflutungstoleranz getestet. Dazu wurden Jungpflanzen in

Grundwasserbecken gepflanzt und mehrfach für zehn Tage überflutet. Die Symptome der Baumarten reichten von Erschlaffen bis Absterben der jungen Triebe, über Rindenrisse an der Stammbasis bis hin zu reduzierter Photosynthese. Die untersuchten Baumarten lassen sich in ihrer Empfindlichkeit gegenüber hoch anstehendem, nicht fließendem Wasser in

folgende Reihung bringen: Stieleiche und Esche > Feldahorn > Bergahorn > Spitzahorn. Stieleiche und Esche sind Baumarten der Hartholzaue und an diese Bedingungen angepasst. Der Feldahorn hat wenige Probleme mit Hochwasser und stellt als Baum zweiter Ordnung eine sinnvolle Ergänzung in der Aue dar, abgesehen von tiefen Mulden. Die standörtlichen Gegebenheiten

Wir bringen „Holz“ In Bewegung

Hans Wohlmuth

Einschlag - Handel
Schützen 9
85643 Steinhöring
Tel. 080 94 / 471
Fax 080 94 / 8244



- Flächenräumung
- Mulchen
- Holzernte, maschinell
- Holzernte, manuell
- Holzbringung, kurz
- Holzbringung, lang
- Selbstwerbung
- Spezialfällungen
- Wegepflege

**Leistungsfähiger Betrieb mit langjähriger Erfahrung.
Alle Arbeiten werden von Fachpersonal durchgeführt.
Bestens ausgerüsteter Maschinenpark, Harvester,
Rückzüge, Forstspezialschlepper.**

ten – Muldenlagen und leichte Erhöhungen – sind auch bei der Pflanzung von Berg- und Spitzahorn zu beachten. Beide sollten auf höher gelegenen Bereichen und nicht in Senken oder Mulden eingebracht werden.

Von einer Pflanzung der Esche muss lei-

der derzeit wegen des Eschentriebsterbens abgeraten werden.

Näheres zur Überflutungstoleranz von Jungpflanzen können Sie im Internet nachlesen unter :

www.lwfdirekt.de/a101-38.

Brennholz oder Stammholz?

Obwohl die Holzpreise in den letzten Jahren durchaus sehr positiv waren, wird man als Beratungsförster oft damit konfrontiert, dass einige Waldbesitzer mit dem Verkauf von Stammholz sehr zögerlich sind. Sehr oft werden schöne, starke Stämme zu Brennholz geschnitten. Und dies nicht nur bei sehr kleinen Waldbesitzern, sondern auch in größeren Betrieben, die durchaus einen regelmäßigen Stammholzverkauf zuließen.

Die Gründe dafür sind vielfältig. Manch einer hat Angst, dass ihm das Brennholz ausgehen könnte, andere meinen, wegen ein paar Stämmen käme "eh keiner" und so mancher hat auch einfach Angst, dass Finanzamt kassiert zu viel von seinen Einnahmen.

Aber als Förster blutet einem oft das Herz, wenn man sieht, wieviel schönes sägefähiges Holz einfach im Brennholzstapel landet. Das ist manchmal, wie ein Kollege so schön sagt „wie wenn man das schönste Filet durch den Fleischwolf dreht und zu Hackfleisch macht“.

Deswegen ein paar Argumente dafür, beim Holzmachen auch mal an Stammholz zu denken:

- Die Zuwächse sind bei uns meist deutlich höher, als man annimmt, in den allermeisten Fällen wird noch nicht mal der Zuwachs abgeschöpft
- Durch eine Pflege in jüngeren Beständen kann man nicht nur seinen Brennholzbedarf leichter decken, man fördert auch noch den Zu-

wachs, die Qualität und die Stabilität im verbleibenden Bestand.

- Auch bei der Aushaltung von Stammholz fällt immer Brennholz an. Faule Stücke, Gipfel oder schwächere Sortimente liefern meist noch genug Brennholz.
- Der Erlös von Stammholz ist um einiges höher als der von Brennholz. Selbst, wenn man vorsichtig kalkuliert, grob 90 €/fm für Stammholz bleiben bei der Fichte übrig, dem stehen 65 €/rm fürs ofenfertige (!) Brennholz gegenüber. Beides noch ohne die Arbeit gerechnet. Das Stammholz ist mit Einschlag und Rücken erledigt. Beim Brennholz geht hier die Arbeit erst an!
- Der Arbeitseinsatz für Brennholz ist um ein Vielfaches höher als fürs Stammholz und dabei werden die weiteren Kosten wie Diesel oder Benzin für Motorsäge oder Spalter nicht einmal berücksichtigt
- Wieviel von den Holzeinnahmen versteuert werden muss, kann man nicht pauschal sagen, aber im Regelfall ist das bei kleineren Waldbesitzern aufgrund von Freibeträgen deutlich weniger als man meint.
- Und nicht zuletzt: Die WBV vermarktet auch kleinere Posten, sie ist als Selbsthilfeorganisation nicht nur für die Großen

Petra Bathelt

Die MW-Biomasse informiert

Liebe Mitglieder der WBV Traunstein, zum Jahresende möchte ich Sie über die Entwicklungen bei der MW Biomasse AG im Jahr 2014 informieren:

Heizwerke

Alle Verträge über die Belieferung und Betreuung von Heizwerken konnten verlängert werden, was uns sehr in unserer Arbeit bestätigt. Zusätzlich haben wir den Auftrag für die Instandsetzung, die Optimierung, den Betrieb und die Belieferung eines weiteren Hackschnitzel-Heizwerkes erhalten. Für die Gemeinde Weyarn haben wir dieses Jahr ein neues Heizwerk mit modernster Technik zur Versorgung des historischen Dorfkerns errichtet. Mitte November wurde der Hackschnitzel-Kessel in Betrieb genommen.

In den kommenden Jahren sollen weitere Kunden an das Wärmenetz angeschlossen werden. Die ersten positiven Gespräche haben hierzu bereits stattgefunden. Insgesamt liegt die Leistung aller Hackschnitzel-Heizungen der MW Biomasse AG bei derzeit über 9.000 kW. Für diese Heizleistung kommen über 63.000 srm Hackschnitzel von unseren Mitgliedsbetrieben von der Region München, zum Kochelsee, bis hin zum Waginger See und zur österreichischen Grenze. Die jährliche Einsparung an Heizöl beträgt damit knappe 4,6 Mio. Liter! Das entspricht dem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 1.800 Einfamilienhäusern oder 8.363 Mittelklasse PKWs mit einer Laufleistung von 10.000 km/Jahr. Durch die Nutzung des Waldrestholzes vermeiden wir die Entstehung von 14.000t CO₂ und tragen maßgeblich zur Energiewende in unserer Region bei.

Der einzige weniger erfreuliche Aspekt

dieses Jahr war das Wetter. Aufgrund der warmen Wetterlage wurden im letzten Jahr knappe 20% weniger Wärme benötigt.

Hackschnitzel

Die Hackschnitzel unserer Mitgliedsbetriebe wurden dieses Jahr in über 20 Heizwerken zur Wärmeerzeugung genutzt.

Am deutlichsten hat sich das ungewöhnlich warme Wetter beim Absatz von Hackschnitzeln bemerkbar gemacht. Die Mengen, die für den Winter vorgesehen waren, wurden teilweise erst im Mai oder Juni verheizt oder gleich für den nächsten Winter eingelagert. Als Folge der geringen Nachfrage stagniert der Preis für Hackschnitzel momentan auf niedrigem Niveau. Auch für den kommenden Winter ist nicht mit maßgeblichen Preissteigerungen zu rechnen.

Um der großen Menge an Hackschnitzeln gerecht zu werden, wurde ein Liefervertrag mit einem großen österreichischem Sägewerk geschlossen, das unsere Hackschnitzel selbst verheizt. Zumal aufgrund des trockenen Frühjahrs ein Anstieg des Borkenkäferbefalls zu befürchten war.

Energieberatung

In den letzten Jahren wurde unsere Energieberatung immer stärker nachgefragt. Auch dieses Jahr haben wir wieder einige Landwirte beim Aufbau eines kleinen Wärmenetzes für Ihre Biogas-, Hackschnitzel- oder Holzvergaser-Anlage beraten. Wir helfen den Betreibern dabei einen wirtschaftlichen Betrieb zu fairen Konditionen zu gewährleisten. Bei unseren Energieberatungen geht es darum, die Anlage richtig zu dimensionieren, herauszufinden wer versorgt werden soll und kann und die staatlichen Förderkriterien einzuhalten.

Das Angebot werden wir zukünftig auch



Hackschnitzel-Heizkessel



Frisches Waldhackgut aus Nadelholz

auf den Betrieb von Hackschnitzel-Heizungen ausbauen. In den letzten Jahren hat die MW Biomasse AG von Gemeinden einige ältere Hackschnitzel-Heizungen übernommen, um sie wieder in einen stabilen Zustand zubringen und einen geregelten Betrieb zu ermöglichen. Seine langjährige Erfahrung aus der Anlageninstandsetzung und dem Betrieb gibt unser Heizmeister Christian Erhart gerne in einem Beratungsgespräch weiter.

Pellets

Wir freuen uns in diesem Jahr besonders über unsere treuen Stammkunden und über den Neukundenzuwachs. Als Anbieter von Pellets aus der Region überzeugen wir mit der Qualität unserer Premiumpellets mit einem Spitzenheizwert von 5,28 kWh/kg. Gleichzeitig bieten wir unseren Kunden Beratung vom Fachmann und einen fachgerechten Lieferservice. Mit unserem Angebot konnten wir uns als Lieferant von hochwertigen Pellets in der Region etablieren. Unsere 1A-Pellets, zertifiziert nach der neuesten Norm 14961-2, haben einen um knapp 8% höheren Heizwert als die handelsüblichen „DIN plus Pellets“. Bei den aktuellen Preisen entspricht das einer Einsparung von 20€/to.

Die MW Biomasse AG hat in diesem Jahr ihre Stellung als Ansprechpartner für Wärmelieferungen aus regenerativen

Holzbrennstoffen für Gemeinden und Kommunen und als verlässlicher Partner der Land- und Forstwirte weiter ausgebaut. Zusammen mit Ihnen leisten wir einen wichtigen Beitrag auf dem Weg zur Energiewende.

Die gute Entwicklung der MW Biomasse AG ist auch am Interesse an unseren Aktien zu spüren. 2014 vollzog die WBV Traunstein w.V. den zweiten Schritt des Beitritts als Stammaktionär. Aufgrund des großen Interesses wurden in diesem Zuge auch 4.000 Vorzugsaktien ausgegeben, die innerhalb kürzester Zeit vergriffen waren. An dieser Stelle möchte ich mich für Ihr Vertrauen in die Arbeit der MW Biomasse AG bedanken.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein besinnliches Weihnachtsfest, einen guten Start ins neue Jahr und vor allem eine unfallfreie Arbeit auf Feld und Flur im Jahr 2015.

Ihr Sebastian Henghuber
Vorstandsvorsitzender



Netzanalyse im Rahmen der Energieberatung

Winterspezialangebot !!!

mwWaldpellets
gem. DIN 14961-2

ab 249,00,-€/to

incl. 7% MwSt.

nur im Dezember 2014

Online-Shop: www.mwbiomasse.de
Bestell-Telefon: **08063 / 81 03-61**



MW Biomasse AG
Holz – unser nachwachsender Rohstoff

MW Biomasse AG
Dorfplatz 2
83620 Feldkirchen-Westerham
E-Mail: info@mwbiomasse.de

Klima-Waldlehrpfad in Osing bei Laufen

Schon seit fast 30 Jahren werden bei Osing vom Bayerischen Amt für Saat und Pflanzenzucht in Teisendorf (ASP) kleine Versuchsflächen angelegt und dazu mosaikartig exotische, fremde Baumarten gepflanzt. Gemeinsam mit den alten Douglasien aus früheren Tagen des Waldpflanzgartens entstand damit eine passende Ausgangslage für einen Themenpfad, der vom ASP in Zusammenarbeit mit den Bayerischen Staatsforsten

(BaySF) und Finanzierung durch die Forstverwaltung im Osinger Wald in der Nähe von Laufen angelegt und im September 2009 eröffnet wurde.

Dem Besucher bietet der Pfad die Möglichkeit, sich an 15 Stationen mit insgesamt 23 Infotafeln mit dem Thema Waldwandel in Verbindung mit Klimawandel intensiver auseinanderzusetzen. Viele der Stationen sind interaktiv gestaltet. Man kann sich den Klimawandel anhand von

Beispielen bewusst machen, neue Baumarten kennenlernen, den Wald mit den Sinnen erleben, die Ästhetik des Waldes auf sich wirken lassen und vieles mehr.

Der Themenpfad hat eine Länge von zwei Kilometern und ist leicht begehbar. Die Besichtigung ist kostenlos. Gerne bietet

das ASP auch geführte Themenpfadwanderungen an.

Anfahrt: Zwischen Laufen und Lebenau östlich der B 20. Der Weg ist beschildert.

„Etwas zu erkennen ist der erste Schritt, um etwas zu verändern.“

Unsere WBV- Holzvermittler . . .

. . . und ihre Dienstleistungen

Lamprecht Toni jun. und sen.	Schnaitsee, Waldhausen, Kirchstätt, Eiglwald	Tel. 08074/554 Mobil: 0151/ 538 66 346	Pflanzung Pflege Auszeichnen Holzeinschlag Einschlagsbetreuung (manuell / maschi- nell) Problemfällungen (auch mit Seilklet- tern) Holzvermittlung Beratung vor Ort in Abstimmung mit dem Revierleiter
Hell Simon	Pittenhart, Obing	Tel. 08624/4480 Mobil: 0151/ 538 66 345	
Wastlschmid Sepp	Trostberg, Altenmarkt, Kienberg, Obing, Pittenhart, Emertsham, Peterskirchen, Engelsberg, Tacherting, Eiglwald	Tel: 08621/97 96 63 Mobil: 0151/ 538 66 343	
Schillinger Hans	Traunreut, Kammer	Tel: 08629/98 77 88 Mobil: 0151/ 538 66 342	
Neumeyer Alois	Seebruck, Seeon	Tel: 08667/521 Mobil: 0151/ 538 66 341	
Probst Sepp	Traunstein, Chieming, Grabenstätt, Nußdorf, Siegsdorf, Vogling, Surberg, Inzell, Ruhpolding, Reit im Winkl, Achenthal	Tel: 08664/929 360 Mobil: 0151/ 538 66 349	
Reichhofer Martin	Vogling	Tel: 08662/9285 Mobil: 0151/ 174 22 477	

Die **WBV Traunstein** bietet in Zusammenarbeit mit dem staatlich geprüften Forsttechniker **Martin Reichhofer**

Motorsägenkurse

(gemäß **GUV** oder **VSG 4.3 Forsten**) an.

Interessenten melden sich bitte bei:

Martin Reichhofer

08662/9285 od. 0151/17422477

E-Mail: info@reichofer.de



Impressum: Verantwortlich für Mitteilungen der WBV: Werner Schindler, 1.Vorsitzender; Jan Röder, GF; für die Mitteilungen des AELF Traunstein, Bereich Forsten: LFD Alfons Leitenbacher, FAFr Petra Bathelt
Herausgeber: WBV Traunstein w.V., Binderstr. 8, 83278 Traunstein; Tel. 0861/20 99 738, Fax: 0861/20 99739, email: info@wbv-traunstein.de; www.wbv-traunstein.de **Geschäftszeiten:** täglich Montag – Donnerstag 8⁰⁰ - 12⁰⁰
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers und mit Quellenangabe.



kontrolliert, nachhaltig, umweltgerecht
Zertifikat – Nr.: 04-21-03/1023210500000